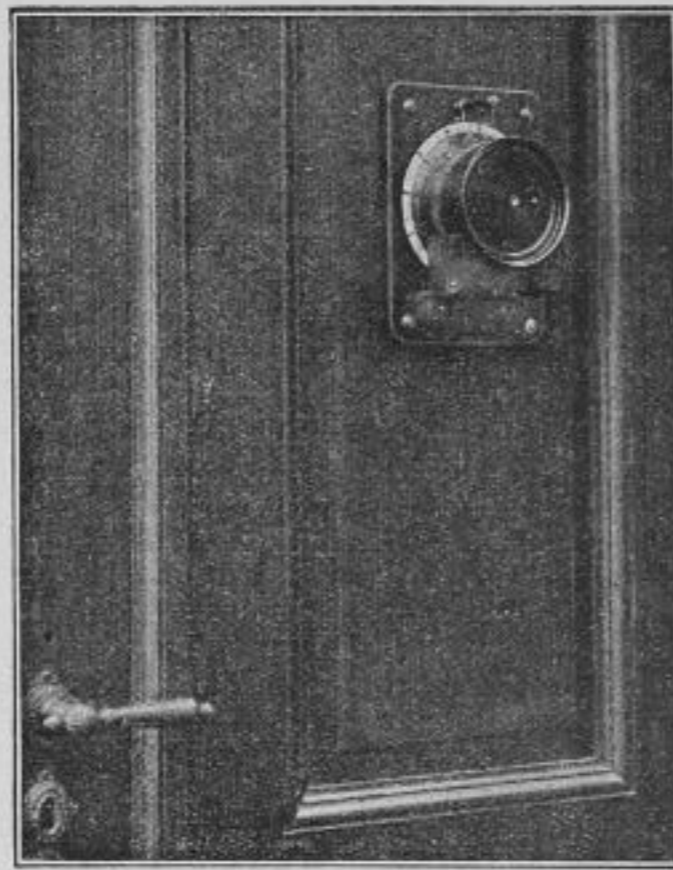


wie an der großen Abbildung deutlich zu sehen ist (nach $\frac{1}{2}$ 6 Uhr, vor $\frac{1}{2}$ 8 Uhr und vor $\frac{1}{2}$ 9 Uhr). Eine Fälschung ist bei diesem System ausgeschlossen, also die Kontrolle eine absolut sichere. Durch den Riegel unter dem Werke ist die Uhr in einem Moment abzunehmen; es läßt sich leicht ein neues Blatt aufsetzen und die Uhr am besten erst abends wieder ebenso schnell an die Stelle bringen.

Die Kontrollblätter werden mit oder ohne Zeiteinteilung geliefert. Da man, solange das Blatt an der Uhr befestigt ist, die markierte Zeit auch ohne diese Zeiteinteilung genau erkennen, das weiße Blatt nach Umwenden auch ein zweites Mal verwenden kann, bedeutet die Verwendung dieser unbedruckten Blätter eine kleine Ersparnis gegenüber der Verwendung bedruckter mit Zeiteinteilung, die hinwiederum überall da angewandt werden



Die Anbringung der Wächter-Kontrolluhr

müssen, wo es sich um einen Nachweis über die Tätigkeit des Wächters für später handeln kann.

Das Uhrwerk ist mit Stahlanker versehen und geht volle 2 Tage. Die große Abbildung zeigt die komplette Uhr in halber natürlicher Größe, die anderen kleineren, wie die Uhr an der Innenseite einer Tür befestigt wird, und wie ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft von außen durch Anziehen der Zugstange die Zeit seines Kontrollbesuches markiert.

Den Verkaufspreis der kompletten Uhr hat die genannte Firma auf Mk. 14.— festgesetzt. Über alles Weitere wolle man sich an diese direkt wenden. Lieferung erfolgt von Anfang Oktober ab. Reklamen werden auf Wunsch sofort zugesandt.

Aufruf an alle Besitzer von Gehäuse-Tischlereien.

Eingefandt.

Obwohl mehr als zur Genüge in den betreffenden Kreisen bekannt ist, daß die Gehäuse-Tischlereien seit Jahren in eine Lage gekommen sind, welche als unhaltbar bezeichnet werden muß, so sollen hier einmal die Gründe angeführt werden, welche zum Teil die Lage verschuldet haben. Anfänglich trug das schleppende Geschäft dazu bei, da ein jeder von den Fabrikanten das Geschäft machen wollte, um seinen Betrieb aufrecht zu erhalten resp. seine Arbeiter nicht entlassen zu müssen. Leider konnte das nur unter steter Herabsetzung der Preise geschehen, was bedauerlicher Weise einer dem andern nachmachen mußte, wenn er sich nicht aus dem Geschäft drängen lassen wollte. Nachdem in dieser Hinsicht mehr als das Mögliche getan war, kam zum Schrecken aller Gehäuse-Tischlereibesitzer eine Preissteigerung aller Rohmaterialien zum Teil um den dreifachen Wert gegen 1901, und diese Preise sind noch im Steigen begriffen. Daß unter diesen Umständen für den Gehäusefabrikanten kein Gewinn mehr übrig blieb, ja nicht einmal mehr die Spesen zu decken möglich war, ist mehrfach bewiesen und auch bekannt, aber die Furcht vor der Konkurrenz ließ den einzelnen bis jetzt noch nicht zum Entschluß kommen, dieser traurigen Lage abzuweichen. Deshalb ergeht hier der Ruf an alle Gehäuse-Tischlereibesitzer, einmütig Schritte zu tun, wie es die Tischlermeister und Holzindustriellen von Berlin in der nachstehend beschriebenen Art getan haben, um eine Besserung der Lage herbeizuführen:

„Die heute, am 20. September 1904, in den Concordia-Festsälen zu Berlin tagende, von ca. 1000 Tischlermeistern und Holzindustriellen aus Berlin und den Vororten besuchte Versammlung beschließt:

in Erwägung:

daß die Preise für Rohmaterialien und Bedarfsartikel (Holz, Leim, Schellak, Spiritus usw.) während der letzten Jahre fortdauernd gestiegen sind,

daß die Produktions-Kosten, insbesondere durch die von den Arbeiter-Organisationen erzwungene Lohnerhöhung, eine unaufhörliche erhebliche Steigerung erfahren haben,

daß infolgedessen die jetzigen Verkaufspreise für die Erzeugnisse der Tischlerei und Holzindustrie gegenüber den Herstellungskosten einen völlig unzureichenden Nutzen gewähren,

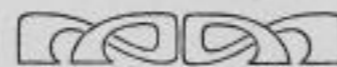
folgendes:

Die Verkaufspreise für sämtliche Fabrikate der Tischlerei und Holzindustrie werden sofort in allen Betrieben Berlins und den Vororten um 10 pCt. erhöht.

Die Anwesenden verpflichten sich, die Kundschaft von diesem Beschlusse sofort durch Zirkular zu benachrichtigen. Die letzteren können vom Verbandsbureau, Alexanderstraße 31, unentgeltlich bezogen werden.

Auf den zur Zeit benutzten Preislisten sind die Verkaufspreise sofort entsprechend (d. h. um 10 pCt.) zu erhöhen.“ N. B.

Die Redaktion der „Leipziger Uhrmacher-Zeitung“ ist bereit, diesbezügliche Vorschläge resp. Zustimmungen von Gehäusefabrikanten, welche sich entschließen wollen hier mit zu arbeiten, dem Einsender zu übermitteln.



Ein nächtlicher Einbruch

(Erinnerung aus meiner Gehilfenzeit.)

Mein Prinzipal, welcher im Begriff stand, sich in Hymens Bande schlagen zu lassen, mußte zu diesem Zwecke mehrere Tage nach dem Wohnort seiner Braut verreisen, wo die Vermählung stattfinden sollte.

Nachdem ich die nötigen geschäftlichen Instruktionen erhalten hatte, reiste er ab, nicht ohne mir nochmals dringend einzuschärfen nachts alles gut zu verschließen, und sein Schlafzimmer, welches direkt an den Laden stieß, — in der Zeit seiner Abwesenheit in Benutzung zu nehmen, waren doch in letzter Zeit mehrere Einbrüche in unserer Nachbarschaft verübt worden.

Der Tag verlief in gewohnter Weise, nur fiel mir ein robuster, schielender Mann auf, welcher mehreremale auffallend das Schau-

fenster musterte; konnte daß nicht ein Einbrecher sein? Verdächtig genug sah er aus.

Nachdem ich nach Ladenschluß die Rolläden und Türen sorgfältig verschlossen hatte, legte ich mich zur Ruhe, doch lange wollte kein Schlaf in meine Augen kommen. Immer wieder fiel mir der Kerl mit den schielenden Augen ein, bei jedem kleinsten Geräusch fuhr ich auf und horchte, ja in meiner erhitzten Phantasie meinte ich schon deutlich zu hören, wie die Rolläden zerschnitten wurden; sogar das Klirren von eingeschlagenen Scheiben klang mir in den Ohren. Mit einem Sprunge war ich im Laden, um mich dort zu überzeugen, — daß alles nur Einbildung gewesen war.